

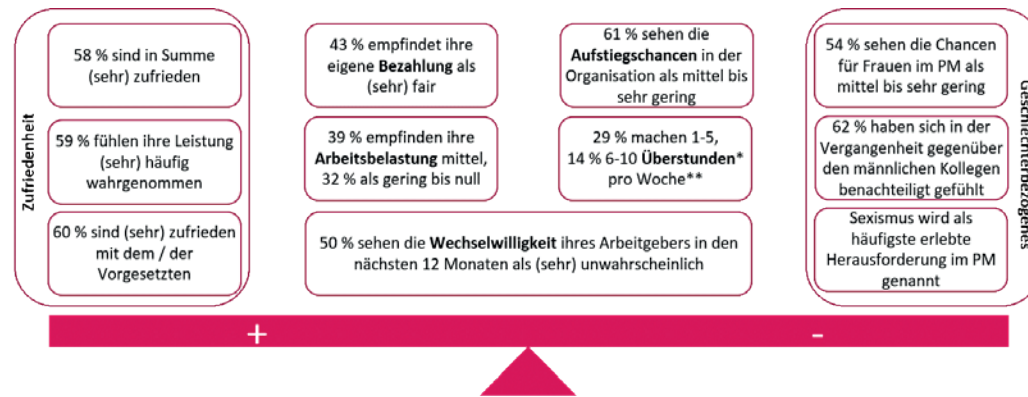
Wie lässt sich der Anteil von Frauen im Projektmanagement steigern?

Studienergebnisse

Der Bedarf an Projektmanagerinnen und Projektmanagern steigt stetig weiter. Alleine bis zum Jahr 2030 werden weltweit 25 Millionen neue Personen dieser Profession benötigt, um der global fortschreitenden Projektifizierung der Arbeitswelt zu begegnen (vgl. Project Management Institute 2021). Sollte der Bedarf an qualifizierten Projektmanagement-Expert:innen in den kommenden sieben Jahren nicht gedeckt werden, droht allein in Europa ein Verlust des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von etwa 83 Milliarden US-Dollar. Weltweit wird der Verlust durch die versäumte Schließung der Talentlücke auf 345 Milliarden US-Dollar geschätzt. Bereits heute geben 66% der Entscheidungsträger:innen in Deutschland an, dass sie nicht über ausreichend qualifizierte Arbeitskräfte verfügen, um die Arbeit in ihren Organisationen angemessen zu erledigen (vgl. ebd.).

Die erste Studie mit so detaillierten Informationen

Frauen können einen entscheidenden Beitrag leisten, um die oben beschriebenen Entwicklungen zu verhindern und die Talentlücke zu schließen. Bisher gab es kaum Informationen und Daten zur Situation von Frauen im Projektmanagement und was diese benötigen, um vermehrt den Beruf der Projektmanagerin zu ergreifen bzw. in verantwortungsvolle PM-Rollen zu gehen. An dieser Stelle setzt die Studie von Darya Schwarz-Fradkova, Betreiberin der Webseite www.die-projektmanagerin.de, und TPG The Project Group an. Ziel der im Herbst 2022 durchgeführten Studie war es, einen Überblick über die aktuelle Situation und die wahrgenommene Stimmungslage von Frauen im Projektmanagement zu geben. So wurden in die Studie über 400 Datensätze von Frauen aus dem DACH-Raum einbezogen. Sie gaben darin Auskunft zu ihrer Arbeitszufriedenheit, ihrem Umfeld, ihren Herausforderungen sowie



*Zum Vergleich: im Bundeschnitt werden knapp 3 Überstunden die Woche geleistet, Quelle: <https://www.handelsblatt.com/karriere/arbeitszeitmonitor-2021-das-sind-die-branchen-mit-den-meisten-ueberstunden/27613858.html>

** Hier haben wir nicht nach Vollzeit / Teilzeit gefiltert, was bedeutet, dass Teilzeit-Beschäftigte ebenso Überstunden geleistet haben wie Vollzeit-Beschäftigte

Abbildung 1: Übersicht der wichtigsten Studienergebnisse

den Rahmenbedingungen bei ihrer Arbeit. Insgesamt beinhaltete der Fragebogen knapp 40 Fragen. Die wichtigsten Ergebnisse sind obenstehend zusammengefasst:

Die Ergebnisse zeigen ein insgesamt gemischtes Stimmungsbild von Frauen im Projektmanagement. Nachfolgend die guten Nachrichten zuerst:

- 60 % der Teilnehmerinnen sind (sehr) zufrieden im Projektmanagement-Umfeld
- 59 % fühlen sich häufig von ihrem Vorgesetzten wertgeschätzt
- 60 % arbeiten gerne mit ihrem Team zusammen

Doch es gibt für Frauen auch einige Verbesserungspotentiale in diesem Berufsfeld:

- Über 60 % der Frauen berichten von empfundener Benachteiligung aufgrund ihres Geschlechts
- Sexismus wird als häufigste Herausforderung unter den Frauen angegeben.

Gute Ansätze sind vereinzelt schon vorhanden

Die Ergebnisse der Studie wurden am 24. Januar 2023 in einer Veranstaltung des Frauenstammtisches des PMI diskutiert. Dabei waren sich alle Teilnehmer:innen einig, dass Frauen sehr gut ins Projektmanagement passen und es an der Zeit ist, Maßnahmen umzusetzen, damit sich Frauen dieses Feld weiter erschließen. Viele der Teilnehmenden berichteten an dem Abend aus ihren Organisationen, dass die Vorbildfunktion erfolgreicher Projektmanagerinnen sowie gemischte Teams und / oder unkonventionelle Arbeitsmodelle es Frauen ermöglichen, vermehrt im Projektmanagement tätig zu sein. Daraus lässt sich schließen, dass alle drei Ansätze zur Verbesserung der Situation bereits im Einzelnen vorhanden sind, aber noch viel sichtbarer in die Breite getragen werden müssen.

Viele der Studienergebnisse waren zu erwarten und spiegeln die generellen Herausforderungen wider, die Frauen in der Arbeitswelt begegnen. Dennoch gab es auch einige Überraschungen für die Autoren der Studie. Dazu zählt eine gewisse Resignation oder auch das Fehlen eines Veränderungswillens der eigenen Situation. Insbesondere gaben zahlreiche Teilnehmerinnen in der Kommentarsektion wieder, dass sie durchaus Benachteiligungen – insbesondere auch aufgrund ihres Geschlechts – erleben, aber nicht den Willen haben, eine Veränderung der Situation voranzubringen. Weiterhin haben die Autoren nicht damit gerechnet, dass nach der Pandemie, in der viele Organisationen (zwangsweise) auf flexible Arbeitsmodelle gesetzt haben, immer noch so viele Frauen eine Flexibilisierung der Arbeitsmodelle wünschen. Dies sollte eigentlich schon viel selbstverständlicher geworden sein, damit Frauen ihren Beruf besser mit meist familiären Verpflichtungen in Einklang bringen können. Der Umfrage nach haben nur 25 % der Projektleiterinnen eine Co-Projektleitung.

Wie lässt sich der Anteil von Frauen im Projektmanagement steigern? (Forts.)

Und unter diese Voraussetzungen würde sich die Projektmanagement-Profession durchaus eignen, um Job-Sharing Modelle für mehr Frauen in diesem Umfeld auszuprobieren.

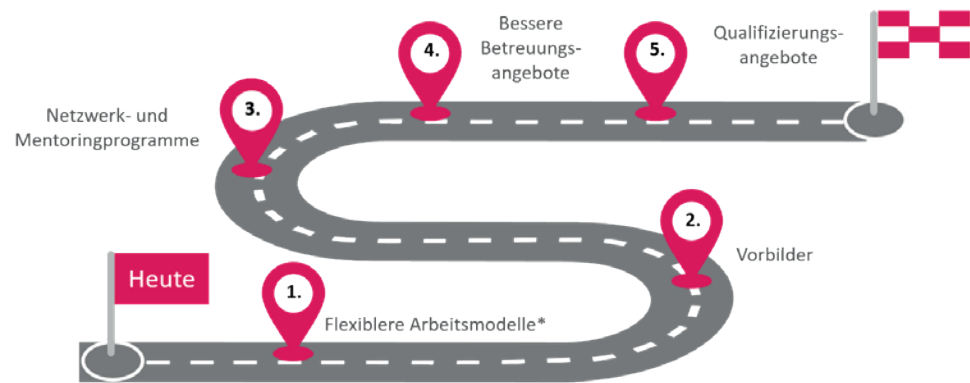
Frauen sehen gute Chancen mit klaren Wünschen


Dennoch: Die Zukunft für Frauen im Projektmanagement sieht gut aus. Nicht nur ist der steigende Bedarf an PM-Professionals ein guter Treiber dafür. Die Frauen selbst sehen für sich gute Chancen, da die Rahmenbedingungen, in denen heutige Projekte stattfinden, klassisch „weibliche Skills“ erfordern. Das Ziel der Studie ist, Grundlagen für Handlungsempfehlungen für mehr Frauen mit mehr Verantwortung in Projektmanagement-Rollen abzuleiten. Die wichtigsten Ergebnisse zeigen: Die Frauen selbst wünschen sich dafür primär Veränderungen im beruflichen Umfeld wie flexiblere Arbeitsmodelle, weibliche Vorbilder, Netzwerk- / Mentoringangebote und bessere Betreuung für Kinder. Mehr Qualifizierungsangebote für den eigenen Kompetenzaufbau stehen erst weiter hinten auf der Wunschliste.

Die vollständige Studie, einschließlich der ungekürzten individuellen Kommentare der Teilnehmerinnen, kann hier heruntergeladen werden: <https://www.theprojectgroup.com/studie-frauen-im-pm>.

Passend zum Artikel: Der Podcast: „Wo sind die Projektmanagerinnen?“

Im Rahmen seines 150. Expertengesprächs sind **Thomas Wuttke** und **Darya Schwarz-Fradkova** dem Thema nachgegangen „Wo sind die Frauen im Projektmanagement?“ Es lohnt sich reinzuhören. <https://projektmanagementpodcast.com/wo-sind-die-projektmanagerinnen/>



 Es fällt auf, dass sich Frauen Maßnahmen wünschen, die auf eine Veränderung des Umfelds abzielen (im Unterschied zum eigenen Kompetenzaufbau).

*Nur 14 % der Teilnehmerinnen hatten eine Co-Projektleitung im Sinne eines Leadership-Sharings. Teilzeit wurde weiterhin als häufigstes Hemmnis für die Ablehnung einer Führungsposition genannt.

Abbildung 2: Handlungsempfehlungen zur Steigerung des Frauenanteils im Projektmanagement

EXPERT - TALK

INTERVIEW MIT DARYA SCHWARZ-FRADKOVA

Wo sind die Projektmanagerinnen? (150)



WWW.PROJEKTMANAGEMENTPODCAST.COM



Autorin:
Darya Schwarz-Fradkova
Betreiberin der Website
„Frauen im Projektmanagement“

<https://www.die-projektmanagerin.de/>